



CALL FOR PAPERS

„Fachwissenschaft trifft Fachdidaktik – Stand und Perspektiven der politikwissenschaftlichen Lehrerbildung“

Veranstalter: Sektion für Politische Wissenschaft und Politische Bildung in der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) und Heidelberg School of Education (HSE)

Organisator/-innen: Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling (Universität Tübingen), Dr. Benjamin Ewert (Heidelberg School of Education), Prof. Dr. Michael Haus (Universität Heidelberg), Prof. Dr. Monika Oberle (Universität Göttingen), Dr. Alexander Wohnig (Heidelberg School of Education)

Ort: **Universität Heidelberg, Karl Jaspers Centrum**

Zeit: **21.-23.03.2018**

Die politikwissenschaftliche Lehrerbildung ist seit geraumer Weile im Umbruch begriffen. Die Tagung soll Stand und Perspektiven der politikwissenschaftlichen Lehrerbildung in zentralen Themenbereichen in den Blick nehmen. Ziel ist es, die Relevanz der Lehrerbildung in der Politikwissenschaft in die gesamte Disziplin hinein zu verdeutlichen, einen vertieften Austausch zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik zu befördern und Wege zur zukünftigen Aufstellung des Faches im Bereich der Lehrerbildung aufzuzeigen. Dabei gehen wir davon aus, dass Entwicklungen sowohl in der Fachwissenschaft und Fachdidaktik als auch in der Schul- und Hochschulpolitik und schließlich auch in den Schulen nach einer Bestandsaufnahme und Perspektivendiskussion verlangen. Die Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) hat unlängst die Bedeutung der Lehrerbildung für das Fach in einer öffentlichen Erklärung unterstrichen. Bereits im Rahmen des DVPW-Kongresses in Duisburg 2015 wurde in diesem Sinne ein Panel zu der Thematik initiiert, an das die geplante Tagung thematisch anknüpft.

Folgende Beobachtungen können die Bedeutung des Tagungsthemas verdeutlichen:

- Sowohl Fachwissenschaft als auch Fachdidaktik zeichnen sich durch eine zunehmende Professionalisierung im Sinne einer Differenzierung und Verfeinerung von Forschungsansätzen und -methoden sowie bereichsspezifischen Theorien aus. Das wirft die altbekannte Frage nach Verhältnis und Verständigungsfähigkeit zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik in neuer Weise auf – es bedarf ihrer zeitgemäßen theoretischen Inbeziehungsetzung.
- Diese allseitige Professionalisierung steht zudem in einem Spannungsverhältnis zur Vermittlung der Wissensgrundlagen und Reflexionsfähigkeiten im Bereich der Hochschullehre, insbesondere der Lehrerbildung. Hier stellt sich die Frage, welches Wissen und welche Kompetenzen die akademische Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer auf welche Weise vermitteln kann und soll.
- In der Schulpolitik lässt sich hingegen eine Marginalisierung des Politikunterrichts sowie der Politikwissenschaft als maßgeblicher Bezugsdisziplin feststellen. Insbesondere mit Blick auf die Wirtschaftswissenschaft und den ökonomischen Unterricht verdichtet sich diese Beobachtung. Auch die Soziologie ist bestrebt, sich in der Lehrerbildung stärker zu etablieren. Gleichzeitig werden in Zeiten multipler gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Krisen immer mehr Ansprüche an den Politikunterricht gestellt. Zudem sieht sich der Politikunterricht an den Schulen einer problematischen Beeinflussung durch Wirtschaftsunternehmen ausgesetzt. Auch die Verortung politischer Bildung in einer sich zunehmend als Lebensraum verstehenden Schule wirft Fragen auf.

Die Tagung soll daran anschließend eine gemeinsame Reflexion entlang dreier Themenkomplexe anstoßen:

1. Politikwissenschaftliche Lehrerbildung im politischen Reformprozess

Mögliche Themen:

- Verteilungskämpfe zwischen den Disziplinen im Zuge der Reformprozesse und Positionierung der Politikwissenschaft
- Bildungsföderalismus und Reform der Lehrerbildung: Wie lässt sich die Reformpolitik der Bundesländer erklären? Führt sie zu Vielfalt oder Fragmentierung?
- Berufs- und Mobilitätsperspektiven von Absolventinnen und Absolventen der Politikwissenschaft in der Lehrerbildung
- Umstellung auf Bachelor und Master in der universitären Lehrerbildung
- Lebenslanges Lernen und Bedeutung politikwissenschaftlicher Forschung und Lehre in der dritten Phase (LehrerFoBi)

2. Die Politikwissenschaft als Bezugsdisziplin der Politischen Bildung und ihr Beitrag zu einer guten Lehrerbildung

Mögliche Themen:

- Bewährte, gescheiterte und innovative Ansätze der Kommunikation zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik in der Politikwissenschaft und der Politischen Bildung
- Das Zusammenspiel von Fachwissenschaft und Fachdidaktik in den verschiedenen Teilbereichen der Politikwissenschaft
- Die Politikwissenschaft in sinnvoller Verbindung zu anderen Bezugswissenschaften

3. Politikunterricht im gesellschaftlichen Kräftefeld

Mögliche Themen:

- Formen der Einflussnahme auf den Politikunterricht
- Wandel von Schulbüchern und dominante Diskurse in ihnen
- Ökonomisierungstrends
- Öffnung und Vernetzung des Politikunterrichts in die lokale Gesellschaft hinein
- Kompetenzen, die die Hochschule mit Blick auf das Agieren im gesellschaftlichen Kräftefeld vermitteln sollte

Wir laden Fachwissenschaftler/-innen und Fachdidaktiker/-innen ein, sich an der Tagung mit einem eigenen Beitrag zu beteiligen und bitten um Einsendung von Vorschlägen. Möglich sind dabei sowohl Vorschläge für „klassische“ **Vorträge** zu den oben angeführten Themenbereichen als auch (im zweiten Teil) Vorschläge für **Tandem-Vorträge**, in denen jeweils ein/e Fachdidaktiker/-in und ein/e Fachwissenschaftler/-in anhand einer gemeinsamen Thematik miteinander ins Gespräch kommen (z.B. Thema „soziale Gerechtigkeit“ in der Politischen Theorie und aus Sicht der Politikdidaktik). Die Tandem-Vorträge sollen insbesondere Fragen der Fachlichkeit in der Politischen Bildung, der Kommunikation zwischen fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung und der Weiterentwicklung von Ansätzen der Lehrerbildung adressieren.

Vorschläge erbitten wir bis zum **31.10.2017** an folgende Adresse:

christina.scheffler@ipw.uni-heidelberg.de